**Lehrplan für das schulautonome Unterrichtsfach**

# Demokratische Grundbildung

implementiert am Gymnasium Werndlpark im Schuljahr 2019/2020

## Hintergrund

Das schulautonome Unterrichtsfach „Demokratische Grundbildung“ ist auf Initiative der Schüler/innen in enger **Zusammenarbeit aller Schulpartner/innen** entstanden. Es zielt darauf ab, demokratische Grundwerte und -strukturen nicht nur kognitiv zu lernen, sondern als alltägliche Prozesse an sich selbst zu erleben. Das daraus entstehende tiefere Verstehen demokratischen Denkens und Handelns soll Schritt für Schritt von der Mikroebene (Ich und meine engere Umgebung) über die Meso- (Schule, Gemeinde) zur Makroebene (Land, Staat, EU) geführt werden. Ziel ist somit ein aus der eigenen Erfahrung heraus entstandenes Verständnis von Politik und Demokratie auf ihren verschiedenen Gestaltungsebenen.

## Struktur, Formalitäten und Kooperation mit dem MAW

Das schulautonome Unterrichtsfach „Demokratische Grundbildung“ wird im Ausmaß von je **einer Wochenstunde in der 9. und 10. Schulstufe** abgehalten. Unterrichtet wird das Fach von Lehrer/innen potentiell aller Gegenstände, wobei eine zweistufige theoretische und methodische Einführung und Begleitung im Rahmen von SCHILF-Veranstaltungen vorgesehen ist.

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsfachs ist eine **Bildungskooperation mit dem Museum Arbeitswelt Steyr** (MAW) und seiner Politikwerkstatt DEMOS. Diese Bildungskooperation beinhaltet die feste Implementierung zweier Workshops in den Lehrplan:

1. Ein Workshop zur Wahl aus „Rassismus“, „Migration“, „Inklusion“ oder weiteren in Zukunft zu entwickelnden Workshops der Politikwerkstatt DEMOS in der 9. Schulstufe. Das jeweilige Thema des Workshops wird von der unterrichtenden Lehrperson – abgestimmt auf die Unterrichtsgruppe – gewählt und von der ARGE-Leitung mit dem MAW akkordiert.

2. Workshop „Partizipation – wählen und mehr“ für alle Klassen der 10. Schulstufe. Die ARGE-Leitung akkordiert die Termine mit dem MAW.

Bereits für die 8. Schulstufe wird der Workshop „Prinzipien der Demokratie“ (z.B. im Rahmen des GSPB-Unterrichts) als Grundlage empfohlen.

## Grundansatz

Der Grundansatz des schulautonomen Unterrichtsfachs „Demokratische Grundbildung“ ist **erfahrungs- und erlebnisorientiert** und basiert unter anderem auf **Betzavta**, einem aus Israel stammenden Modell des Demokratielernens.[1] Ausgangspunkt sind zunächst nicht Themen und Inhalte eines Lernfeldes, sondern die **Person des/der jeweiligen Schülers/in** mit seinen/ihren Werten, Wünschen und Tabus („Ich-Ebene“) sowie ihre Verbindung zur **Gruppe** (z.B. Klasse) und die daraus entstehenden Prozesse, Emotionen und Konflikte („Wir-Ebene“).

Von diesen individuellen Werten und dem Aushandeln des Miteinanders kommen die **Themen und Inhalte** („Es-Ebene“) in den Blick: Die Reflexion der eigenen Werte sowie die Erfahrung von (un)demokratischen Prozessen in der Gruppe ermöglichen ein tieferes Verständnis von Strukturen, Prinzipien und Normen. So werden Inhalte (Fakten, Wissen, Prüfbares) nicht „top-down“ gelehrt, sondern ihre Dynamik wird zunächst individuell und in der Gruppe „erlebt“.

Das Unterrichtsfach ist somit grundsätzlich **kompetenzorientiert**. Die konkreten Lerninhalte sind sekundär und werden klassen- und situationsspezifisch ausgewählt.

[1] vgl. MAROSHEK-KLARMAN, Uki/RABI, Saber: Mehr als eine Demokratie. Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben – 73 Übungen nach der „Betzavta“-Methode. In der Adaption von Susanne Ulrich, Silvia Simbeck und Florian Wenzel, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung 2015.

# Bildungs- und Lehraufgabe

Das schulautonome Unterrichtsfach „Demokratische Grundbildung“ findet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Österreichs statt und bindet sich an die aus der europäischen Aufklärung hervorgegangene Idee der **Würde des Menschen als Person** und das prinzipiell gleiche **Recht auf freie Entfaltung** aller Menschen in einem demokratischen Gestaltungsrahmen.

Das Unterrichtsfach ist dabei dezidiert **nicht parteipolitisch**, kann aber auch **nicht wertneutral** sein. Es regt vielmehr zur kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Werten, aber auch mit Werten anderer Personen und Gruppen an und bietet theoretische und praktische Werkzeuge, um mit Pluralität, Diversität und Andersheit produktiv und wertschätzend umzugehen.

Durch die Beschäftigung mit Machstrukturen, Ungleichheiten und der Dynamik von Mehrheiten und Minderheiten wirft das Fach auch **Fragen an das konkrete Umfeld** der Schüler/innen auf – nicht zuletzt auch an die Schule. Im Rahmen der demokratischen Kompetenzen des Unterrichtsfaches sollen die Schüler/innen Wege der Artikulation, Reflexion und dynamischer Bearbeitung eigener und fremder Bedürfnisse trainieren und dazu befähigt werden, den Rahmen des Systems Schule zu reflektieren und dieses in Verantwortung für sich und andere (mit) zu gestalten.

Das Unterrichtsfach „Demokratische Grundbildung“ soll Schülern/innen darüber hinaus zu einer selbstständigen Reflexion in Hinblick auf die Gestaltung eines demokratischen Miteinanders befähigen, ihnen im weiten Feld des Politischen **Orientierungshilfen** geben und sie zu einer fundierten Auseinandersetzung mit alltäglichen politischen Prozessen auf verschiedenen Ebenen von der Klasse bis hin zur Europäischen Union anleiten.

# Struktur und Unterteilung

Der Lehrplan baut auf einer dreifachen Struktur auf. Er unterscheidet zunächst zwischen **demokratischen Feldern** und **demokratischen Werten**. Darüber hinaus bietet er konkrete **Werkzeuge**, die dabei helfen, die Herausforderungen des demokratischen Miteinanders zu meistern.

1. <u>Demokratische Felder</u>

   Die lineare Struktur des Lehrplans für die 5. und 6. Klasse bildet die Beziehung des/der jeweiligen Schülers/in zu verschiedenen demokratischen Feldern. Ausgehend von der Beschäftigung mit dem **Ich** wird der Prozess Schritt für Schritt von der kleinsten politischen **Gruppe** (engeres Umfeld – Familie, Freunde) über die nächstgrößere (Schulklasse) bis hin zum Verhältnis des Individuums zu den **gesellschaftlichen Ebenen**

von Gemeinde, Land, Staat und EU geleitet. Die sieben Felder des Unterrichtsfachs „Demokratische Grundbildung“ sind:

- Ich
- Meine Klasse
- Meine Schule
- Meine Gemeinde
- Mein Bundesland
- Mein Staat
- Mein Europa

Die demokratischen Felder für sich geben nur indirekt Themen und Methoden vor. Sie dienen eher als **Bezugspunkte** des jeweils behandelten Themas bzw. Werts, bilden aber gleichzeitig eine Lernkurve vom „Kleinen“ (Ich – meine Klasse – meine Schule) bis zum „Großen“ (Ich und mein Staat – Ich und mein Europa). So soll für die Schüler/innen erlebbar werden, dass sich (un)demokratische Strukturen auf allen Ebenen des Zusammenlebens erfahren, reflektieren und durch Partizipation verändern lassen.

Vereinfacht dargestellt ergibt sich aus den demokratischen Feldern ein zeitlicher Strukturplan für die 9. und 10. Schulstufe:

**9. Schulstufe (5. Klasse)**

| Ich | Meine Klasse | Meine Schule |
|---|---|---|
| Die eigenen Interessen und Wünsche und ihre dahinter stehenden Werte | Die Klasse als politischer Raum – Rollen, (Macht)strukturen und Gruppendynamik | Die Schule als politischer Raum – verschiedene Bedürfnisse und Möglichkeiten der Partizipation |
| Ein **MAW-Workshop** aus „Rassismus“, „Migration“ und „Inklusion“ pro Klasse nach Wahl | | |

**10. Schulstufe (6. Klasse)**

| Meine Gemeinde | Mein Bundesland | Mein Staat | Mein Europa |
|---|---|---|---|
| Die Gemeinde als politischer Raum – Institutionen, Strukturen und Themen | Das Bundesland als politischer Raum – Institutionen, Strukturen und Themen | Der Staat als politischer Raum – Institutionen, Strukturen und Themen | Die EU als politischer Raum – Institutionen, Strukturen und Themen |
| **MAW-Workshop** „Wählen und mehr“ | | | |

Abb. 1: Zeitliche Struktur anhand der politischen Felder Ich – Klasse – Schule – Gemeinde – Bundesland – Staat – Europa; - - - - Teilung 1./2. Semester der 10. Schulstufe

2. Demokratische Werte

Um den klassischen Begriff „Thema“ und die damit assoziierten Vorstellungen (formale Inhalte, festes Wissen etc.) zu vermeiden, wird der Begriff **Wert** verwendet. Das Konzept des Lehrplans geht davon aus, dass hinter jeder politischen Position und damit auch hinter jedem politischen Thema Werte stehen, die **miteinander in Spannung** stehen. Die demokratischen Werte, die in diesem Rahmen thematisiert werden, sind:

- Freiheit und Sicherheit
- Gleichheit und Gerechtigkeit
- Recht und Rechtsstaatlichkeit
- Mehrheit und Minderheit

Zu jedem demokratischen Feld wird jeweils mindestens ein konkreter demokratischer Wert behandelt. Es gibt hier **keine fixe Zuordnung**, welcher Wert mit welchem Feld verknüpft werden soll. Das ermöglicht eine größtmögliche Flexibilität: Je nachdem, welcher Wert sich aktuell thematisch oder im Blick auf die Gruppe anbietet, kann aus einem Pool von Werten und dazu passenden Übungen gewählt werden. So werden Felder und Werte methodisch frei zu **konkreten Themen** kombiniert, z.B.:

| FELD | WERT | THEMA |
|---|---|---|
| **MEINE SCHULE** | Recht und Rechtsstaatlichkeit | Prinzipien einer Verfassung |
| **MEINE KLASSE** | Mehrheit und Minderheit | Umgang mit Minderheitspositionen |
| **MEIN EUROPA** | Freiheit und Sicherheit | Freiheit oder Sicherheit: Freier Personenverkehr oder sichere EU-Grenzen? |

Abb. 2: Beispiele für eine Kombination aus Feld und Wert zu einem Thema

Die freie Kombination von Feldern und Werten zu Themen ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung der Lehrperson, insbesondere auch in Hinblick auf konkrete und aktuelle Themen und Fragestellungen in den unterschiedlichen Feldern (z.B. bundespolitische Themen) oder in der Gruppe selbst (z.B. Rassismus, Inklusion etc.).

3. Werkzeuge

Ergänzt werden die frei kombinierbaren Felder und Werte durch Werkzeuge. Diese sollen eine **konkrete Methodenkompetenz** fördern, die es den Schüler/innen ermöglichen soll, ihr Zusammenleben in kleineren oder größeren Gruppen zu reflektieren und demokratisch zu gestalten. Beispiele für solche Werkzeuge sind:

- Methoden der gewaltfreien Kommunikation
- Das Wertequadrat nach Schulz von Thun
- Fünf Schritte der demokratischen Entscheidungsfindung nach Betzavta
- Systemisches Konsensieren nach Schrotta/Visotschnig

Ergänzt werden die Werkzeuge durch praxisnahes „Erleben", z.B. durch **Besuche politischer Institutionen** (Gemeinderat, Parlament, Gerichte etc.).

Auch die Vorstellung und Anwendung der Werkzeuge ist flexibel und ermöglicht so passende Kombinationen je nach Gruppe, Feld und Wert, z.B.:

| FELD | WERT | THEMA | WERKZEUG |
|---|---|---|---|
| **MEINE KLASSE** | Mehrheit und Minderheit | Umgang mit Minderheitspositionen am Beispiel der Entscheidung für Aktionstage | Fünf Schritte demokratischer Entscheidungs-findung |
| **MEIN STAAT** | Recht und Rechtsstaatlichkeit | Wie entstehen Gesetze? | Besuch des Parlaments |

Abb. 3: Beispiele für eine Kombination aus Feld, Wert, Thema und Werkzeug

# Kompetenzen und Lernfelder

Das schulautonome Fach „Demokratische Grundbildung“ schreibt grundsätzlich keine Lerninhalte vor, sondern beschreibt **demokratische Kompetenzen**, die in freier Kombination von demokratischen Feldern, Werten und Werkzeugen zu konkreten, individuellen und dynamischen Themen kombiniert werden.

Die zeitliche und inhaltliche Struktur des Faches ergibt sich aus den einzelnen demokratischen Feldern:

## 9. Schulstufe (1. und 2. Semester)

**Identität: Ich**

Die Schülerin/der Schüler kann…

- eigene Bedürfnisse, Werte, Interessen und Gefühle erspüren und anerkennen.
- die eigene individuelle und soziale Identität (Kultur) anerkennen.
- die Verantwortung für eigene Belange anerkennen und Selbstbewusstsein entwickeln.
- die den eigenen Interessen, Wünschen, Entscheidungen und Handlungen zugrunde liegenden Werte benennen und einordnen (z.B. Wertequadrat).
- sich selbst als politisches Wesen wahrnehmen.

**Gemeinschaft: Klasse**

Die Schülerin/der Schüler kann…

- die eigene Rolle und Position in der Klasse oder Unterrichtsgruppe wahrnehmen und einordnen (z.B. Team- und Gruppenrollen).
- die individuelle und soziale Identität (Kultur) Anderer anerkennen.
- Bedürfnisse, Werte, Interessen und Gefühle Anderer als prinzipiell gleichwertig betrachten.
- die Identität Anderer als konstitutiv für die eigene Identität begreifen.
- Diversität und Differenz unter dem Aspekt von Gleichwertigkeit und Chance berücksichtigen.
- stillschweigende Annahmen und Dilemmata in Konfliktsituationen prüfen und Alternativen anwenden (z.B. Gewaltfreie Kommunikation).
- verschiedene Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung anwenden können (z.B. systemisches Konsensieren, fünf Schritte demokratischer Entscheidungsfindung) → *Anwendung auf (klassenübergreifende) Wahl für Sportwochen/Projekt- bzw. Aktionstage*

**Gemeinschaft: Schule**

Die Schülerin/der Schüler kann…

- Strukturen (Rahmenbedingungen, implizite Regeln und Werte), Machtunterschiede und mögliche Diskriminierungen wahrnehmen.
- kreative Freiheit zur Veränderung des Gesamtkontextes erkennen und wahrnehmen (z.B. Schüler/innenvertretung, SGA, Schüler/innenparlament).
- Perspektiven und Situationen neu umreißen und umdefinieren.
- Alternativen suchen und sie gemeinsam mit Anderen implementieren.

**Individueller Themenschwerpunkt**

Ein Workshop nach Wahl aus „Migration“, „Inklusion“ oder „Rassismus“ (oder ein weiterer später entwickelter thematischer Workshop) im Museum Arbeitswelt bildet den Themenschwerpunkt der Unterrichtsgruppe. Dieser Schwerpunkt wird in Absprache mit der Lerngruppe durch die Lehrperson bestimmt und einem der demokratischen Felder zugeordnet.

## 10. Schulstufe – 1. Semester

Die Schülerin/der Schüler kann auf den Ebenen **Gemeinde & Land**…

**Partizipation**[2]

- Möglichkeiten der (eigenen) politischen Partizipation benennen (z.B. Wählen, zivilgesellschaftliches Engagement etc.).
- am politischen und gesellschaftlichen Prozess bewusst und begründet (nicht) teilnehmen.

**Politische Grundwerte**[3]

- die Ambivalenz von *Gleichheit und Gerechtigkeit* analysieren.
- das Verhältnis von *Freiheit und Sicherheit* reflektieren.
- die Entstehung und Struktur von *Rechten* (Gesetz, Verfassung) *und Rechtsstaatlichkeit* verstehen.
- die Rollen von *Mehrheiten und Minderheiten* wahrnehmen.

[2] Diese Kompetenzen werden im Rahmen des obligatorischen Workshops „Wählen und mehr“ im Museum Arbeitswelt wahlweise im 1. oder 2. Semester erworben.
[3] Insgesamt sind in beiden Semestern der 10. Schulstufe alle fünf Punkte der politischen Grundwerte zu bearbeiten, wobei den Lehrkräften freigestellt ist, welchen Wert sie mit welchem Feld kombinieren bzw. in welchem Semester dieser Wert behandelt wird.

- verschiedene Arten von Demokratien (z.B. liberale, sozialistische, feministische… Demokratie) benennen.

**Politische Institutionen**

- die wichtigen politischen Institutionen in Gemeinde und Land vor Ort kennenlernen.[4]
- Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Handelns benennen und reflektieren.

## 10. Schulstufe – 2. Semester

Die Schülerin/der Schüler kann auf den Ebenen **Staat & EU**…

**Partizipation**[5]

- Möglichkeiten der (eigenen) politischen Partizipation benennen (z.B. Wählen, zivilgesellschaftliches Engagement etc.).
- am politischen Prozess und gesellschaftlichen bewusst und begründet (nicht) teilnehmen.

**Politische Grundwerte**[6]

- die Ambivalenz von *Gleichheit* und Gerechtigkeit analysieren.
- das Verhältnis von *Freiheit* und Sicherheit reflektieren.
- die Entstehung, Bedeutung und Struktur von *Rechten* (Gesetz, Verfassung) verstehen.
- die Rollen von *Mehrheiten* und *Minderheiten* wahrnehmen.

**Politische Institutionen**

- die wichtigen politischen Institutionen in Staat und EU vor Ort kennenlernen und ihre Aufgaben einordnen und beschreiben.[7]

[4] Fest vorgesehen sind Besuche in einem Gericht, im Gemeinderat der Stadt Steyr sowie im oberösterreichischen Landtag.
[5] Diese Kompetenzen werden im Rahmen des verpflichtenden Workshops „Wählen und mehr“ im Museum Arbeitswelt wahlweise im 1. oder 2. Semester erworben.
[6] Insgesamt sind in beiden Semestern der 10. Schulstufe alle fünf Punkte der politischen Grundwerte zu bearbeiten, wobei den Lehrkräften freigestellt ist, welchen Wert sie mit welchem Feld kombinieren bzw. in welchem Semester dieser Wert behandelt wird.
[7] Fest vorgesehen ist ein Besuch im österreichischen Parlament. Ein Besuch des EU-Parlaments in Brüssel wird angestrebt.

Der vorliegende Lehrplan wurden im Schuljahr 2018/2019 von den Schulpartnern des Gymnasiums Werndlpark erarbeitet:

| **Schüler/innen** | **Eltern** | **Lehrer/innen** |
|---|---|---|
| Iris Kerschbaumer | Mag.ª Anita Haider | Mag. Florian Bachofner-Mayr, MSc |
| Georg Mittendorfer | Mathilde Rahofer | Mag.ª Karin Frei |
| | Thomas Schwingshackl, MBA | Mag.ª Sandra Markovsky |
| | | Mag.ª Michelle Söser |
| | | Mag.ª Lisa Wagner |

**wissenschaftlich-praktische Begleitung:** Florian Wenzel

Dem SGA am 15. November 2019 zum Beschluss vorgelegt und einstmmig genehmig.